Schweizerische Eidgenossenschaft
Confédération suisse
Confederazione Svizzera
Confederaziun svizra

Eidgenössisches Finanzdepartement EFD
Eidgenössische Finanzverwaltung EFV

Übersicht über die Einnahmen- und Ausgabenentwicklung

Datum: 29.06.2016

1. Einnahmen

2017 wachsen die Einnahmen um 3,1 Prozent oder 2,1 Milliarden.

Im Vergleich zur Schätzung 2016 legen die nichtfiskalischen Einnahmen am stärksten zu; dieser Zuwachs wird jedoch grösstenteils durch die haushaltneutrale Umwandlung der Darlehen an die SIFEM AG in Eigenkapital verursacht (+374 Mio.). Bereinigt um diesen Effekt und weitere Sonderfaktoren (u.a. Erhöhung der LSVA per Anfang 2017) reduziert sich das Einnahmenwachstum auf rund 2,3 Prozent. Es fällt damit leicht höher aus als das erwartete Wachstum des nominalen Bruttoinlandprodukts (2,0 %).

Tabelle 1: Entwicklung der Einnahmen*

Mrd. CHF	Rechnung 2015	Voranschlag 2016	Schätzung 2016	Voranschlag 2017	WR S16-17
Ordentliche Einnahmen	**67.6**	**66.7**	**66.8**	**68.8**	**3.1%**
Fiskaleinnahmen	63.2	62.4	62.4	63.9	2.4%
Gewinnsteuer DBST	9.8	9.2	9.2	9.4	2.4%
Einkommenssteuer DBST	10.3	10.1	10.4	10.7	3.1%
Verrechnungssteuer	6.6	5.7	6.0	6.2	2.9%
Stempelabgaben	2.4	2.3	2.3	2.5	8.2%
Mehrwertsteuer	22.5	23.2	22.8	23.3	2.0%
Übrige Verbrauchssteuern	7.0	7.1	6.9	6.8	-1.7%
Verschiedene Fiskaleinnahmen	4.6	4.8	4.8	5.0	5.0%
Nichtfiskalische Einnahmen	4.4	4.3	4.3	4.9	12.6%

WR: Wachstumsrate

*provisorische Zahlen

Im Budgetjahr 2017 entwickeln sich die grössten Einnahmenpositionen gemäss aktueller Einschätzung wie folgt:

- **Gewinnsteuer DBST**: Die rapide Frankenaufwertung im Jahr 2015 wird bei den Gewinnsteuern erst im laufenden Jahr richtig spürbar. Die Einnahmen dürften den budgetierten Wert von 9,2 Milliarden zwar knapp erreichen, aber deutlich unter dem Rechnungsergebnis 2015 abschliessen. In den Folgejahren wird im Einklang mit den Wirtschaftsprognosen mit einer sukzessiven Erholung der Einnahmen gerechnet.

- **Einkommenssteuer DBST**: Im laufenden Jahr dürften die Einnahmen den Budgetwert um 0,3 Milliarden übertreffen und damit leicht über dem Rechnungsergebnis 2015 liegen. Die Schätzung für 2017 basiert hauptsächlich auf der Einkommensentwicklung in den beiden Vorjahren. Das schwächere Wirtschaftswachstum belastet auch die Einkommen der privaten Haushalte und erklärt das im historischen Vergleich moderate Wachstum von 3,1 Prozent. Eine spürbare Beschleunigung wird erst in den Folgejahren erwartet.

- **Verrechnungssteuer**: Aufgrund des guten Rechnungsergebnisses 2015 wird für 2016 erwartet, dass der budgetierte Betrag (5,7 Mrd.) übertroffen wird. Für 2017 werden Einnahmen von 6,2 Milliarden erwartet. Die Prognose der volatilen Einnahmen stützt sich auf die seit dem Budget 2012 verwendete Schätzmethode, welche den Trendverlauf berücksichtigt und Ausreisser korrigiert (robuste Glättung).

- **Stempelabgaben**: Der prognostizierte deutliche Einnahmenanstieg ist auf zwei Faktoren zurückzuführen. Für den Voranschlag 2016 wurde angenommen, dass die Unternehmen aufgrund der erwarteten Abschaffung der Emissionsabgabe ab 2017 allfällige (Re-) Kapitalisierungen hinausschieben. Die Abschaffung der Emissionsabgabe wurde aber aus der Unternehmenssteuerreform III herausgelöst, weshalb die Einnahmen 2016 höher als budgetiert ausfallen und für 2017 wieder vollständig budgetiert werden. Andererseits wird für 2017 mit einer Aufhellung des Börsenklimas gerechnet. Die steigende Anzahl Transaktionen dürfte zu einer deutlichen Steigerung der Umsatzabgabe führen.

- **Mehrwertsteuer**: Im laufenden Jahr dürften die Einnahmen den Budgetwert verfehlen. Einerseits liegt das erwartete nominelle Wirtschaftswachstum für 2016 unter demjenigen des Budgets (1,0 % anstatt 1,4 %). Andererseits lag bereits das Rechnungsergebnis 2015 unter den Erwartungen. Für 2017 wird davon ausgegangen, dass die Einnahmen aus der Mehrwertsteuer im gleichen Ausmass wachsen wie das nominelle BIP (2,0 %). Gegenüber der Schätzung 2016 nehmen die Einnahmen um 0,4 Milliarden zu.

2. Ausgaben

Die Ausgaben im Voranschlag 2017 betragen 69,4 Milliarden. Gegenüber dem Budget 2016 wachsen sie damit – trotz der Umsetzung des Stabilisierungsprogramms 2017-2019 – um 3,3 Prozent (+2,2 Mrd.). Rund die Hälfte des Zuwachses entfällt auf die haushaltsneutrale Umwandlung des Darlehens an die SIFEM AG in Eigenkapital (+374 Mio.) und die Migrationsausgaben (+852 Mio.). Das restliche Ausgabenwachstum verteilt sich im Wesentlichen auf die Aufgabengebiete Soziale Wohlfahrt, Finanzen und Steuern, Bildung und Forschung sowie Landesverteidigung.

Tabelle 2: Entwicklung der Ausgaben nach Aufgabengebieten*

Mrd. CHF	Rechnung 2015	Voranschlag 2016	Voranschlag 2017	WR 16-17
Ausgaben	**65.2**	**67.2**	**69.4**	**3.3%**
Beziehungen zum Ausland	3.7	3.6	4.0	9.9%
Landesverteidigung	4.5	4.5	4.7	4.8%
Bildung und Forschung	7.0	7.4	7.6	2.9%
Soziale Wohlfahrt	22.0	22.5	23.7	5.4%
davon Migration	*1.4*	*1.5*	*2.3*	*57.8%*
Verkehr	8.3	9.2	9.2	-0.2%
Landwirtschaft und Ernährung	3.7	3.7	3.6	-2.9%
Finanzen und Steuern	9.5	9.3	9.6	2.8%
Übrige Aufgabengebiete	6.5	7.0	7.0	1.0%

WR: Wachstumsrate

*provisorische Zahlen

- Das starke Ausgabenwachstum bei den **Beziehungen zum Ausland** ist auf die haushaltsneutrale Umwandlung der Darlehen an die SIFEM AG in Eigenkapital (+374 Mio.) zurückzuführen. Ohne diesen Sondereffekt verbleiben die Ausgaben praktisch auf dem Niveau des Vorjahres (-0,4 %).

- Das Ausgabenwachstum bei der **Landesverteidigung** (+4,8 %) und bei der **Bildung und Forschung** (+2,9 %), beziehungsweise der Rückgang bei **der Landwirtschaft und Ernährung** (-2,9 %) gehen zu einem grossen Teil auf die entsprechenden mehrjährigen Finanzbeschlüsse (Zahlungsrahmen der Armee 2017-2020, BFI-Botschaft 2017-2020, landwirtschaftlicher Zahlungsrahmen 2014-2017) zurück. Die Entwicklung in diesen Aufgabengebieten entspricht der Prioritätensetzung durch den Bundesrat und die Eidg. Räte.

- Im Aufgabengebiet **Soziale Wohlfahrt** (exkl. Migration) wachsen vor allem der Beitrag des Bundes an die Individuelle Prämienverbilligung in der Krankenversicherung (IPV; +151 Mio.) und der Bundesbeitrag an die AHV (+150 Mio.).

- Das starke Wachstum der Asylgesuche und die hohe Schutzquote bewirken im Bereich **Migration** (+852 Mio.) einen Anstieg der Ausgaben um fast 60 Prozent.

- Die Ausgaben im Aufgabengebiet **Verkehr** bewegen sich auf dem Niveau des Vorjahres (-0,2 %). Die Ausgaben für den Strassenverkehr gehen aufgrund der tieferen Einlage in den Infrastrukturfonds zurück, die Ausgaben für den Schienenverkehr wachsen aufgrund der höheren Einlage in den Bahninfrastrukturfonds.

- Die Ausgaben im Aufgabengebiet **Finanzen und Steuern** wachsen um 2,8 Prozent. Dieses Wachstum geht auf die Anteile Dritter an den Bundeserträgen zurück. Die Höhe dieser Ausgaben ist an die entsprechenden Einnahmen geknüpft. Durch die höheren Einnahmen bei der Direkten Bundessteuer und der Verrechnungssteuer steigen folglich die jeweiligen Ausgabenpositionen.

Das gesamte Wachstum entfällt auf die stark gebundenen Ausgaben. Die schwach gebundenen Ausgaben weisen gegenüber dem Vorjahr ein Nullwachstum auf.
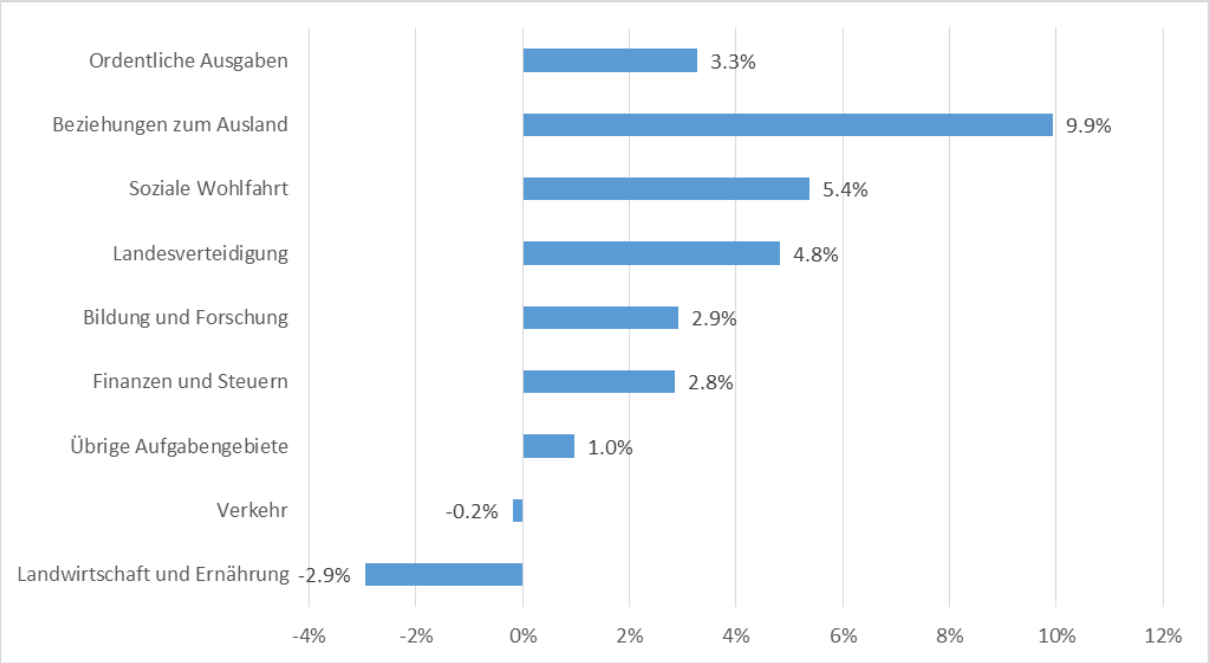
Abbildung 1: Veränderung der Ausgaben nach Aufgabengebieten (Delta in % VA2017/VA2016)